

Bürgerentscheid am
13.03.2022
Stimmen Sie mit

Ja Nein...

Chancen für Quarnbek



Liebe Quarnbeker*innen,

im Jahr 1995 fand ein erster Bürgerentscheid in unserer Gemeinde statt. Es ging um den als dringend notwendig befundenen Bau eines Bürgerhauses für Versammlungen aller Art. Eine kleine Gruppe hielt jedoch dagegen und verhinderte das Vorhaben über einen Bürgerentscheid. Nicht zuletzt nach dem Sterben der Gastronomie in unserer Gemeinde war es aus heutiger Sicht ein fataler Fehler, sich gegen den Bau ausgesprochen zu haben.

Am 13. März findet nun Quarnbeks zweiter Bürgerentscheid statt. Auch hier handelt es sich um ein für unsere Gemeinde wichtiges, in die Zukunft orientiertes Projekt, denn die anstehende Windpark-Erweiterung eröffnet neue Möglichkeiten, die wir nutzen wollen. Dafür setzen wir erneut auf die Kompetenz der Denker & Wulf AG, die wir 2016 bei der Errichtung der ersten Windräder als zuverlässigen Partner kennengelernt haben. Im Hinblick auf unsere gemeindliche Beteiligung ist es uns wieder gelungen, einen fairen Ausgleich der Interessen herzustellen, den wir in einer Städtebaulichen Vereinbarung fixiert haben. Dies macht den Umweg über ein aufwendiges Bauleitplanverfahren überflüssig. Die hierfür veranschlagten 100.000 € würde ich gerne für notwendige andere Projekte vorhalten.

Am 13. März stehen Sie vor der Wahl, ob Sie diesen Weg mitgehen möchten. Verhelfen Sie dem Mehrheitsgedanken mit Ihrer Teilnahme am Bürgerentscheid zum Leben und treffen Sie die richtige Entscheidung – für sich, für Quarnbek und für die nachfolgende Generation.

Ihr Klaus Langer

Ein Projekt mit Potential

Der Ausbau erneuerbarer Energien schreitet zügig weiter voran. Auch in Quarnbek. Denn immer deutlicher wird klar, dass die Bekämpfung der Klimakrise keinen Aufschub mehr duldet. Mit der Erweiterung des Windparks bieten sich zugleich auch neue, lukrative Möglichkeiten für die Gemeinde.

Über die Notwendigkeit für entschlossenes Handeln beim Klimaschutz besteht mittlerweile ein breiter gesellschaftlicher Konsens. Viele Menschen wollen ihren Beitrag für eine nachhaltige Zukunft leisten und wünschen sich eine Welt, die auch kommenden Generationen ein Leben in Wohlstand und Sicherheit ermöglicht. Unabdingbar für dieses Ziel ist die konsequente und schnelle Vollendung der Energiewende. Doch das Erreichen der vom Bund festgelegten Ziele hängt maßgeblich von regionalen Entscheidungen ab. Daher ist es ganz besonders auf kommunaler Ebene wichtig, in

Klimafragen nicht mit angezogener Handbremse zu agieren. Dies gilt in gleicher Weise auch für die gewaltige Kostenexplosion beim Gas und Öl und unserer Abhängigkeit von Lieferungen aus Russland. Denn auch hier ist die heimische Erzeugung von Solar- und Windenergie der einzig sinnvolle Ausweg. Beim Bürgerentscheid am 13.03.2022 können Sie mit Ihrer Stimme einen wichtigen Beitrag für den Aufbruch in eine sichere Zukunft leisten.

Die wichtigsten Infos finden Sie auf Seite 3 >>>

Was bedeutet der Bau für die Anwohner*innen?



Der Bau und die Inbetriebnahme der Windenergieanlagen in Quarnbek stellen einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit dar und unterstützen die Gemeinde auch finanziell. Doch das Vorhaben bringt auch Veränderungen mit sich, die einige Fragen aufwerfen. Jann Peter Freese (44, Diplomingenieur und Projektleiter der Windpark-Erweiterung) hat sich einiger Fragen angenommen und spricht über die Chancen und Herausforderungen des Projektes.

Die Statements von Jann Peter Freese lesen Sie auf Seite 2 >>>

Interview mit Jann Peter Freese

„Jeder muss etwas tun.“

Seit 2007 plant Jann Peter Freese als Projektleiter der Denker & Wulf AG Windparks im hohen Norden. In den letzten 15 Jahren hat er dabei nicht nur den gesellschaftlichen Diskurs über die Energiewende und den Klimaschutz hautnah begleitet, sondern auch eindrucksvolle Technologiesprünge erlebt.



Foto: Sven Jannsen, Kiel

Jann Peter Freese, Diplom-Ingenieur, 44 Jahre, Familienvater und waschechtes Küstenkind

„Die Energiewende beginnt vor unserer Haustür!“



30.000 t
CO₂-Vermeidung p.a.



40 GWh
Ökostrom



120.000 €
Mehreinnahmen der
Kommune Quarnbek



1 Ziel

Einen Beitrag für die Zukunft
unserer Kinder zu liefern

Was genau ist in Quarnbek geplant?

Wir möchten den Windpark um drei Anlagen modernster Bauart erweitern. Diese werden mit 200 Metern Gesamthöhe zwar größer sein als die Bestandsanlagen, dafür aber fast doppelt so viel Strom erzeugen. So erzielen wir den größtmöglichen Nutzen aus dem Flaschenhals der Energiewende – das ist nämlich die verfügbare Fläche.

Sind größere Windräder nicht eine Belastung für Mensch und Natur?

Mit dem technischen Fortschritt sind auch die Anforderungen an den Natur- und Immissionsschutz immer weiter gewachsen. Bestand ein Genehmigungsbescheid vor 20 Jahren noch aus 10 Seiten, umfassen heute allein die Nebenbestimmungen etwa 20. Die Anforderungen im Genehmigungsverfahren sind extrem hoch, weshalb zahlreiche Projekte auch scheitern. Häufigster Grund ist der Artenschutz. Die Beeinträchtigung von Mensch und Landschaft ist in meinen Augen sogar rückläufig, da ein modernes Windrad heute 3 bis 5 Altanlagen ersetzen kann. Die für den Klimaschutz erforderliche Verdreifachung der heutigen Windstrommenge wird daher auch nicht zwangsläufig zu sehr viel mehr Windenergieanlagen führen.

Warum sprechen Sie sich gegen ein Bauleitplanverfahren aus?

Da alle maßgeblichen Parameter wie der Arten- und Denkmalschutz bereits vom Land geprüft wurden und im Genehmigungsverfahren einer noch strengeren Detailprüfung unterzogen werden, ist die Berücksichtigung dieser Belange auch ohne ein Bauleitplanverfahren gesichert. Aktuell errichte ich einen Windpark in Dithmarschen. Dort verzichtet die Gemeinde ebenfalls auf den B-Plan und sogar auf einen Städtebaulichen Vertrag, weil man von uns weiß, dass wir uns an Zusagen halten. Insofern halten wir ein Bauleitplanverfahren auch in Quarnbek für überflüssig. Dieser würde nur zu einer ein- bis zweijährigen Verzögerung führen – zu Lasten des Klimaschutzes, der Gemeindekasse und der Wirtschaftlichkeit des Projekts.

Wer profitiert eigentlich von dem Bau der neuen Anlagen?

Um es in einem Wort zu sagen: **alle**. Sofern die mit der Gemeinde abgestimmte Windparkplanung realisiert werden kann, werden wir allen Bürgern das Angebot einer finanziellen Beteiligung unterbreiten. Damit bietet sich mitten in der aktuellen Niedrigzinsphase die seltene Chance, über 20 Jahre eine attraktive Rendite einzustreichen. Wer kein eigenes Geld investieren will oder kann, wird die positiven Effekte durch die Zuflüsse im Gemeindehaushalt bemerken – zu erwarten sind zusätzliche Einnahmen in Höhe von ca. 120.000 Euro pro Jahr.

Was erwarten Sie vom Bürgerentscheid am 13. März?

Da die Naturschutzthemen bereits berücksichtigt und im Genehmigungsverfahren erneut überprüft werden, halte ich die Fragestellung des Bürgerentscheids für ein reines Ablenkungsmanöver. Meine Hoffnung ist, dass es uns gelingt, möglichst viele Befürworter des Projekts an die Wahlurne zu kriegen und ein Bauleitplanverfahren abzulehnen. Leider äußert sich Zustimmung häufig eher passiv, weshalb das Feld zu oft kampfflos den Bedenkenträgern überlassen wird. Dabei ist einer großen Mehrheit doch längst klar, dass die Energiewende vor der eigenen Haustür beginnt. Aus diesem Grund haben wir unsere Internetseite auch „**Quarnbek aktiv**“ genannt. Das ist als Appell zu verstehen, der eigenen Verantwortung durch die Teilnahme am Bürgerentscheid gerecht zu werden – übrigens auch im Hinblick auf die jüngsten Geschehnisse in der Ukraine..

Haben Sie Fragen?

Tel. 04357 9977-0
E-Mail fragen@quarnbek-aktiv.de



„Für die Energiewende brauchen wir den vollen Ausbau der Windenergie an Land. Unsere Gemeinde trägt Verantwortung mit ihrem Vorranggebiet ihren größtmöglichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.“

Erwin Junker, 56 Jahre, Controller aus Flemhude



„Mir ist daran gelegen, dass möglichst viele von den neuen Anlagen profitieren. Darum bin ich dafür, auch möglichst viel Ertrag aus der Fläche zu holen, denn die Gemeinde wird an den Einnahmen aus dem Stromverkauf beteiligt.“

Jürgen Möller, 61 Jahre, Landwirt aus Stampe

Das Projekt „Windpark-Erweiterung Quarnbek“

So geht Energiewende

Die Erweiterung des Windparks Quarnbek bietet der Gemeinde neue Perspektiven und ist ein wichtiger Baustein auf Deutschlands Weg zur Klimaneutralität. Nach einer fünfjährigen Planungsphase mit Öffentlichkeitsbeteiligung gab die Landesregierung Ende 2020 grünes Licht für das Projekt.



Natur-/ Denkmalschutz an oberster Stelle

Jedes Projekt von großer Tragweite will gut durchdacht sein. Darum hat sich die Landesregierung fünf Jahre Zeit genommen, um die geeignetsten und konfliktärmsten Flächen in Schleswig-Holstein zu identifizieren und als Vorranggebiete für die Nutzung der Windenergie auszuweisen. Im gesamten Planungsprozess wurden **sämtliche Belange des Natur- und Denkmalschutzes sowie der Bundeswehr anhand eines umfangreichen Kriterienkataloges überprüft**. Im Ergebnis wurde auch für eine Fläche nördlich des Bestandwindparks die grundsätzliche Eignung festgestellt. Ganz genau hingeschaut wird aber noch ein zweites Mal im anstehenden Genehmigungsverfahren – **ein Bauleitplanverfahren braucht es dafür nicht**.

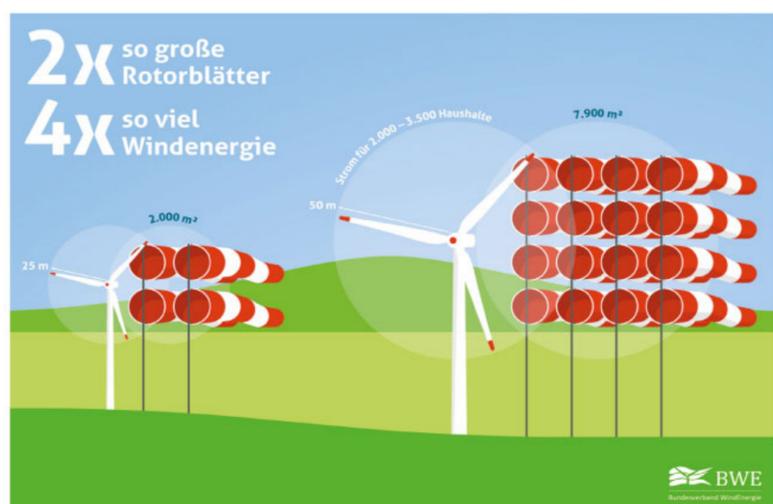
Das Vorhaben

Bereits 2016 wurden drei Windkraftanlagen in der Gemeinde in Betrieb genommen. Diese sollen durch drei weitere, weitaus leistungsfähigere Modelle ergänzt werden, wodurch sich Quarnbeks Beitrag zum Klimaschutz und zu einer krisensicheren Energieversorgung nahezu verdreifachen würde. Der Zubau modernster Windräder wäre aber auch ein Glücksfall für den Gemeindehaushalt, denn neben deutlich mehr Zuflüssen aus der Gewerbesteuer würde Quarnbek erstmals auch direkt an den Erlösen aus dem Stromverkauf beteiligt. **Über eine Laufzeit von 20 Jahren kämen so über 2 Mio. Euro zusammen**, von denen alle gleichermaßen profitieren. Dies setzt allerdings voraus, dass das Potenzial des Projekts nicht unter dem Deckmantel des Natur- oder Denkmalschutzes untergraben und an den Rand der Wirtschaftlichkeit getrieben wird.

Windenergie und Klimaschutz

Damit Deutschland seine Klimaziele erreichen kann, muss die installierte Leistung aus Windenergie bis 2030 auf über 100 GW verdoppelt werden. Die Bereitstellung der dafür benötigten Flä-

chen ist der entscheidende Faktor für das Gelingen, weshalb es auch darum geht, das Ziel mit möglichst wenigen, dafür aber besonders leistungsfähigen Windrädern zu erreichen. Die drei in Quarnbek geplanten Windenergieanlagen vom Typ Nordex N-149-5.X zählen zur modernsten und effizientesten Anlagentechnologie, die derzeit verfügbar ist. Gemeinsam werden sie jährlich etwa 40 Millionen Kilowattstunden (kWh) in das Stromnetz einspeisen. Damit decken sie den Stromverbrauch von 10.000 Familien und vermeiden den



Ausstoß von 30.000 Tonnen CO₂. Dies entspricht dem gesamten CO₂-Ausstoß von 3.000 Bundesbürgern oder der Klimawirkung von 16.000 PKW der Mittelklasse (bei 15.000 km Laufleistung).

Fazit

In seiner „Eröffnungsbilanz“ zum Klimaschutz stellte Bundeswirtschaftsminister Habeck Mitte Januar fest, dass eine Verdreifachung der Klimaschutz-Geschwindigkeit von Nöten ist, um Deutschlands Beitrag zum Pariser Klimaschutzabkommen zu leisten. Entscheidender Faktor ist neben der bestmöglichen Nutzung geeigneter Windparkflächen auch eine breite gesellschaftliche Akzeptanz für die zügige Umstellung unserer Energieversorgung. Für beides kann die Gemeinde mit der Erweiterung ihres Windparks und einer zeitgemäßen Anlagentechnologie ein sichtbares Zeichen setzen – und obendrein auch finanziell erheblich profitieren. Am 13.03. gilt es, die Segel Richtung Zukunft zu setzen.

Anlagenvergleich Bestand & Planung

WEA-Typ	Leistung	Gesamthöhe	Ertrag
Siemens SWT-3.2-113	3,2 MW	150 m	7,6 Mio. kWh
Nordex N-149-5.X	5,7 MW	200 m	13,5 Mio. kWh

Alle Infos zum Projekt unter:

>>> quarnbek-aktiv.de



„Ich stimme mit Nein – aus Verantwortung für nachfolgende Generationen und weil wir nicht mehr viel Zeit haben.“

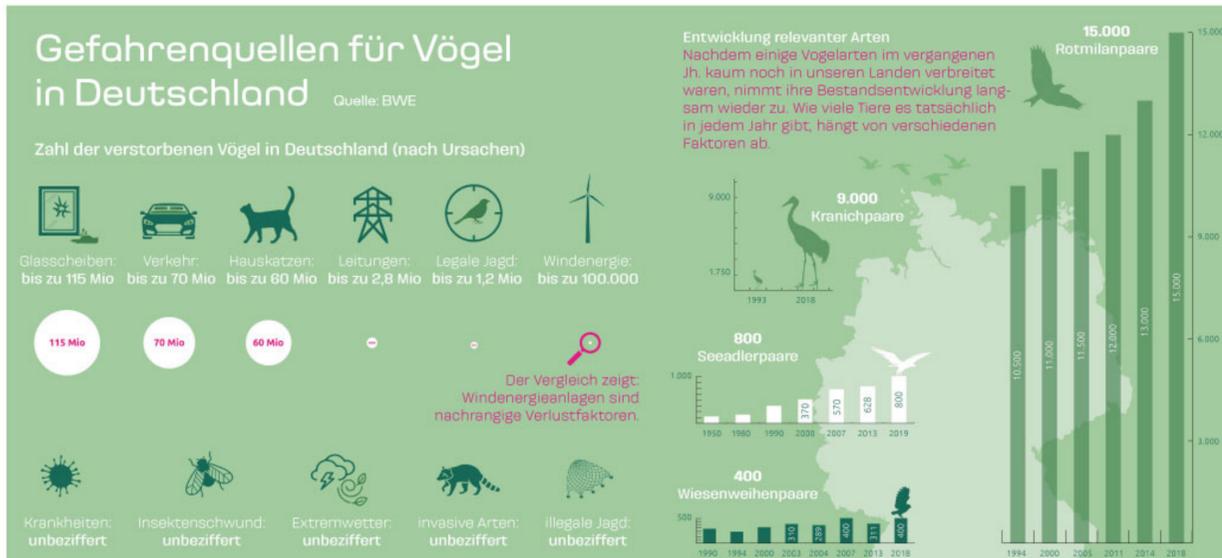
Jochen Schepp, 58 Jahre, Abteilungsleiter aus Flehmude



„Mit einem klaren Nein zum Bürgerentscheid bin ich für die hohen Anlagen. Windenergie ist eine tragende Säule in der Energiewende, jede Kilowattstunde mehr ist ein Beitrag zum Klimaschutz. Das sind wir den zukünftigen Generationen schuldig!“

Margarethe Bornholdt, 85 Jahre, Rentnerin aus Quarnbek

Hätten Sie es gewusst? Mythen und Irrtümer rund um die Windkraft



Windenergieanlagen können die Stromversorgung nicht sicherstellen

Die Windenergie zählt zu den wichtigsten Energiequellen Deutschlands. Fast jede zweite Kilowattstunde Strom stammt bereits aus erneuerbaren Energien. Durch den Markthochlauf von Speichertechnologien, wie z.B. Wasserstoff, die Flexibilisierung des Verbrauchs und einen intelligenten Stromaustausch ist die Versorgungssicherheit auch künftig gewährleistet. Grundvoraussetzung für eine Vollversorgung mit 100 % erneuerbarer Energie ist jedoch der schnelle Ausbau weiterer Erzeugungskapazitäten.

Windenergie treibt den Strompreis in die Höhe

Die Preistreiber an den Strombörsen sind mittlerweile eindeutig die fossilen Energien. Die Erkenntnis, dass Solar- und Windenergie preissenkend wirken, setzt sich spätestens mit der aktuellen Gaspreiskrise auch in konservativsten Kreisen durch. Mit der bevorstehenden Abschaffung der EEG-Umlage liegt das Kostenargument unstrittig auf Seiten der Erneuerbaren.

Die Anlagen stehen immer still

Bundesweit wurden 2020 nur etwa 4 % der Stromerzeugung aus Windenergie durch überlastete Stromnetze blockiert. Doch Windenergieanlagen stehen auch aus anderen Gründen, wie z.B. für Wartungsarbeiten oder zum Schutz von Vögeln und Fledermäusen zu bestimmten Zeiten still –

jedoch nie von Dauer. Denn Windenergieanlagen machen trotz ihrer „Pausen“ schon ein Viertel der deutschen Stromerzeugung aus.

Durch Windenergie erzeugter Infraschall macht krank

Jahr für Jahr bestätigen immer neue Studien und Messprojekte, dass von Windkraftanlagen KEINE Gefährdung der Anwohner durch Infraschall ausgeht. Windkraftgegner berufen sich bis heute auf eine fehlerhafte Studie aus dem Jahr 2005, in welcher die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) sich bei der Berechnung des Schalldruckpegels um Faktor 4.000 (!) verrechnet hatte.

Windenergieanlagen töten massenweise Vögel

Für die meisten Vögel stellen Windenergieanlagen kein Problem dar (siehe Grafik). Eine reale Gefahr besteht hingegen für einige seltene Großvogelarten, deren Lebensgrundlagen vor allem durch intensive Landwirtschaft und Flächenversiegelungen schon seit Jahrzehnten massiv beeinträchtigt sind. Die nachgelagerte Gefährdung durch Windenergieanlagen kann durch eine gute Standortwahl, Abschaltungen zu Mahd- und Brutzeiten oder über Ablenkflächen minimiert werden. Ob und ggf. welche konkreten Maßnahmen zur Konfliktlösung erforderlich sind, ist Bestandteil eines jeden Genehmigungsverfahrens.

Windpark Quarnbek
Wer steckt eigentlich dahinter?

DENKER & WULF AG
Dahin weht der Wind



Die Denker & Wulf AG sorgt seit über 20 Jahren für Antrieb in der Windbranche. Mit ihrem Motto „Zukunft beginnt heute“ arbeitet das Sehesteder Unternehmen heute auch im Wärme- und Solarsektor daran, die Klimawende mit passgenauen Lösungen an jedem Standort voranzutreiben und so für eine nachhaltigere und sichere Zukunft zu sorgen.

178 Mitarbeiter*innen
in Sehestedt, Kiel, Rerik & Eberswalde

832
errichtete Windenergieanlagen in zehn Bundesländern

1.500 MW
Installierte Leistung, davon 400 MW im Eigenbestand

seit 2010
Stifter und Förderer von drei Professuren für Windenergie am „Wind Energy Technology Institute“ (WETI) der Hochschule Flensburg.

2021
Erfolgreichster Projektierer Deutschlands in den EEG-Ausschreibungen

www.denkerwulf.de

Diese Zeitung ist klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt.

Impressum /V.i.S.d.P.

„Quarnbek aktiv“ ist eine Initiative der Denker & Wulf AG

Windmühlenberg
24814 Sehestedt
Tel. 0 43 57 / 99 77-0
info@denkerwulf.de
www.denkerwulf.de

Redaktion: Thies Hohlfeld
Bilder: Ullrich Wirrwa, Tim Siegert, Sven Jannsen, Siemens Gamesa, Bundesverband WindEnergie e.V., Archiv Denker & Wulf AG

Design & Druck

WOLF + BRANDS
Feldstraße 96, 24105 Kiel
Tel. 0431 / 169130
agentur@wolf-brands.de
www.wolf-brands.de